

BRACHYCEPHALIE

Hunde wie die Französische Bulldogge, die Englische Bulldogge, der Mops aber auch Katzen wie die Perserkatze erfreuen sich großer Beliebtheit. Ein pflegeleichter Charakter, niedliche Glubschaugen und das süße Näschen werden oftmals als Hauptargumente genannt. Zudem sind diese Tiere aktuell in Werbung und sozialen Medien sehr präsent. Dabei haben all diese Rassen vor allem eine Gemeinsamkeit: Sie sind krank gezüchtet!

Durch die Verkürzung des Schädels kann es zu einer Reihe von Problemen kommen, die sich mit dem Oberbegriff „Brachycephalen Syndrom“ beschreiben lassen, und oft erst ab dem 2. Lebensjahr für den Tierbesitzer sichtbar werden.

Je kürzer der Schädel ist, also je weiter „hinten“ die Nase liegt, desto schwerwiegender sind die Probleme.



normal geformter Schädel

verkürzter Schädel

1) Der Oberkiefer ist im Vergleich zu anderen Rassen um teilweise mehr als 50% verkürzt. Das gilt allerdings nur für den knöchernen Anteil. Der fleischige Anteil des Gaumens („Gaumensegel“ oder „weicher Gaumen“) ist so groß, wie er für eine normale Maulhöhle sein müsste. Aus Platzmangel schiebt sich der im verkürzten Gaumen überflüssige Anteil des Gaumensegels über die Epiglottis (Kehldeckel). Die Epiglottis ist Teil des Kehlkopfes und markiert den Eingang in die Luftröhre. Ist dieser Eingang teils oder fast vollständig vom Gaumensegel bedeckt, bekommt das Tier nur erschwerte Luft. Ein Hinweis darauf ist das ständige Schnarchen bei sportlichen Aktivitäten oder in Ruhe.

2) Auch die Haut hat sich nicht in gleichem Maße zurück entwickelt wie der Kieferknochen. Das führt zu teilweise sehr tiefen Falten im Gesicht. Durch die ständige Reibung von Haut auf Haut und die fehlende Belüftung kann es zu Infektionen im Gesichtsbereich kommen (Intertrigo), die chirurgisch behandelt werden müssen.

3) Oftmals ist die Atmung nicht nur durch das Gaumensegel erschwert, sondern auch durch fast nicht vorhandene Nasenöffnungen. Bei Brachycephalen Rassen sind die Nasenlöcher meist so eng, dass der Hund nur durch Hecheln genügend Luft bekommt. Durch die oben erwähnten Falten können die Nasenlöcher noch weiter verengt werden.



normale Nasenlöcher



verengte Nasenlöcher

4) In den Nasennebenhöhlen befinden sich die Nasenmuscheln (Conchae). Auch hier hat sich der fleischliche/knorpelige Anteil nicht so weit zurückgebildet wie der knöcherne Kiefer. Dadurch herrscht wenig Platz in den Nasenhöhlen und die Atmung durch die Nase wird erschwert



normale Conchae



verformte Conchae

5) Nicht nur die Nase ist stark verkürzt. Auch die Augenhöhlen umschließen die Augen nicht wie gewöhnlich. Das sorgt für die rassetypischen Kulleraugen. Dadurch besteht jedoch auch die Gefahr, dass die Augen aus den Augenhöhlen fallen können. Die Hautfalten um die Nase herum können am Auge reiben und so zur chronischen Reizung der Hornhaut führen. Auch hier hilft langfristig nur eine OP.

6) Zwergrassen und brachycephale Rassen haben ein erhöhtes Risiko für einen Trachealkollaps. Das bedeutet, dass die Luftröhre in einem Abschnitt kollabiert und sich auf ein Minimum ihres eigentlichen Durchmessers zusammenzieht. Dadurch wird die Atmung stark erschwert, was besonders bei Aufregung auffällt.



BRACHYCEPHALIE

7) Durch den tonnenförmigen Körperbau mancher Rassen kommt es zu einer besonderen Verformung der einzelnen Wirbel, den sogenannten Keilwirbeln. Diese Wirbel sind im Gegensatz zu normalen Wirbeln konisch, das heißt, sie sind nach unten hin schmaler als nach oben. Hierdurch wird das Risiko eines Bandscheibenvorfalles erhöht.

8) Durch den vergleichsweise breiten Kopf kommt es meist zu Geburtsschwierigkeiten. Der Geburtskanal der Mutterhündin kann sich nicht weit genug dehnen, die Welpen bleiben stecken. Ein Notkaiserschnitt ist in diesem Fall die einzige Hilfe.

9) Wie jeder andere, hat ein brachyzephaler Hund ebenfalls 42 Zähne, bei einer Katze sind es 30 Zähne. Die müssen auch in einem verkürzten Kiefer Platz finden. Zahnfehlstellungen, Engstand der Zähne und Zahnstein sind die Folge.

10) Durch den verkleinerten und verformten Schädel kann das Gehirn in unphysiologischer Weise an seine knöchernen Begrenzungen stoßen. Kopfschmerzen, neuronale Ausfälle und eine gehäufte Epilepsieneigung können auftreten.

Die oben genannten gesundheitlichen Probleme führen im Allgemeinen dazu, dass die Tiere sehr anfällig sind. Hitze wird nicht gut vertragen und Bandscheibenvorfälle sind so häufig, dass die meisten Versicherungen die Kosten für eine OP nicht übernehmen. Gleiches gilt für Gaumensegelkürzung und Nasenlocherweiterung.

Möpse, Perser und Co. sind charakterlich freundliche Begleiter, die man schnell ins Herz schließt. Gerade deshalb sollte man sich seiner Verantwortung beim Kauf bewusst sein.

Solange extreme Körpermerkmale gefragt sind, werden die Züchter darauf hin selektieren. Bitte achten Sie darauf, dass die Nase auf jeden Fall deutlich vor den Augen liegt. Gesundheitliche Probleme werden oftmals erst im erwachsenen Alter offensichtlich.

Lassen Sie sich die Elterntiere zeigen und achten Sie auf deren Atemgeräusche. Im Zweifelsfall sehen Sie lieber von einem Kauf ab. Zum einen kostet es sehr viel Geld, vom Tierarzt richten zu lassen, was durch vermeintliche Schönheitsideale über Jahre kaputt gezüchtet wurde.

Zum anderen ist es sehr schwer, seinen vierbeinigen Gefährten ein Leben lang leiden zu sehen.

Ihr Team der Kleintierspezialisten Marienberg